

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Deutschlandpost: Nachrichten Dresden  
Bermisches-Sammelnummer: 25941  
Kur für Nachdruckrechte: Rz. 20011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden-Altstadt, Marienstraße 25/26

Besitzgefecht vom 1. bis 15. September 1929 bei täglich gleichmäßiger Auflage und Durchschnitt 1.300.000.  
Besitzgefecht für Monat September 1.400.000. Mindestens 10.000. Angekündigt: Die Abgaben werden nach Goldmark berechnet; die einschlägige 30 mm breite Seite 20 Pf., für ausdrücklich 40 Pf., Familienansagen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Stichseite 300 Pf., außerhalb 250 Pf.  
Offerungszeit 20 Pf. Kostendeckende Aufschluss gegen Verlustabrechnung

Preis 2. Werke: Zeitung & Beilage,  
Dresden, Postfach 1048 Dresden  
Rundschau nur mit ders. Quellenangabe  
(Dresden, Nachr.) zulässig. Unterlassene  
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

## Neues Bombenattentat in Lüneburg Sprengstoff-Zünde in Berlin

### Keine Spur von den Tätern

Lüneburg, 6. Sept. Heute nach gegen 1 Uhr explodierte neben dem Haupteingang zum Regierungsbau mit gewaltigem Knall und großer Sprengwirkung eine Bombe. Ein Pfleißer des Kellergerüsts, in das die Bombe gelegt war, wurde herausgerissen, einzelne Männer schlugen 25 Meter weit an die gegenüberliegende Rathauswand und hinterließen deutlich sichtbare Spuren. Fast sämtliche Fenster des Rathauses, des Regierungsbau sowie anderer Gebäude sind zertrümmt. Teilweise wurden Fensterrahmen durch den Aufdruck eingequetscht. Die Wirkung der Bombe ging nach oben und durchdringt das Kellergerüst. In dem darüberliegenden Büro des Bezirksausschusses wurden starke Verwüstungen angerichtet. Ein Schreibtisch versank halb in der Fußbodenöffnung, die meterhohen, mit Alten voll angefüllten Regale sind vollständig durchschnitten worden.

Der Zeitpunkt des Anschlags war günstig gewählt, da ein Teil der Regierung, darunter der Beiratsausschuss, gegenwärtig in einem Neubau umzog. Regierungspräsident Dr. Heck, der über dem stark gefährdeten Torbogen schlief, blieb unverletzt. Die Leitung verlagerte zunächst die auständigen Stellen, das Polizeipräsidium sowie sämtliche Landjäger- und Polizeistationen der Umgebung wurden in Kenntnis gesetzt. Polizeipräsident Wenker traf mit mehreren Beamten aus Harburg ein und hat die Ermittlungen aufgenommen. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Der Bombenanschlag ist in genau der gleichen Weise inszeniert worden wie seinerzeit der Anschlag auf das Haus des Reichskanzlers Strauß. Durch die Explosion sind zahlreiche Wasserleitungsröhre beschädigt worden, so dass mehrere Räume überschwemmt wurden. Bereits wenige Stunden nach dem Anschlag war der Patrouillenwagen der Landeskriminalpolizei Harburg in Lüneburg eingetroffen.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass sich Unbesetzte bei dem Umgang der Regierung unter die Transportarbeiter gemischt haben und zu gegebener Zeit die Bombe im Keller anbrachten.

Interessant ist auch eine Wahrnehmung des Regierungspräsidenten, dass sein kleiner Hund gegen 8 Uhr abends das am meisten durch die Explosion in Mitteidenschaft gezogene Fenster verbaut hat.

### Eine Bombe im Berliner Postamt 0 27

Berlin, 6. Sept. Bei Prüfung des Schaltervorraums und seiner Zugänge fand heute früh ein Beamter des Postamts 0 27 in der Magazinstraße am Alexanderplatz in einem Korridor eine Blechbüchse, die 28 Patronen und etwa ½ Pfund Holzohle, mit Papierstückchen bedekt, enthielt. Aus dem ganzen ragte eine Spiralfeder heraus. Es ist nicht versucht worden, das Papier anzuzünden. Der Täter wurde anscheinend gestört. Nach Angabe von Sachverständigen, die den Inhalt der Büchse untersucht haben, hat der Täter vermutlich nur die Absicht gehabt, Untuhe zu stiften.

### Ein wichtiger Fund im Tiergarten

Drahmeidung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Sept. Die Polizei hat jetzt eine neue Spur aufgenommen, die unter Umständen von erheblichem Wert sein kann. Im Polizeipräsidium hat sich nämlich ein Arbeiter gemeldet, der angab, dass er im Tiergarten unweit des Reichstagsgebäudes im Gebüsch Unrentiere gefunden habe, die einen durchaus neuen und ungebräuchlichen Eindruck machten. Daraufhin begaben sich die Kommissare an die Fundstelle, wodurch man im Graue tatsächlich Teile von einer Uhr fand, die etwa für Beckenuhren bestimmt sein können. Der Hund wurde sichergestellt, und Sachverständige kamen zu dem Überraschenden Ergebnis, dass die aufgefundenen Rahmen fast genau mit den Teilen übereinstimmen, die man nach der Explosion im Reichstag gefunden hat. Es besteht also der Verdacht, dass die Täter auf alle Fälle für die Höllemaschine Reisetriebe mitgeführt haben und nach der Tat sich dieser Dinge entledigt, um zu verhindern, dass bei einer etwaigen Entdeckung die belastenden Gegenstände bei ihnen gefunden würden. Durch besondere Sachverständige wird man jetzt versuchen, die Fabrik zu ermitteln, in der die gefundenen Uhrenteile hergestellt wurden.

Wie verlautet, hat sich bei der Berliner Polizei ein Zeuge gemeldet, der angibt, dass er in der Nacht, wo das Bombenattentat auf den Reichstag verübt wurde, unter den Linden einen eigenartigen Vorgang beobachtet habe. Der Junge hat in dieser Nacht auf einer Bank der Promenade gesessen und geschenkt, dass eine junge Dame in der Nähe der Promenade lange Zeit wartend stand und immer in der Richtung auf das Brandenburger Tor hin sah. Von Zeit zu Zeit winkte dieser Dame ein Mann zu, der in der Nähe des Brandenburger Tores stand, und das Mädchen gab diese Winken genau in derselben Weise, wie sie ausgeführt wurden, an einen dritten Mann weiter, der an der Ecke der Friedrichstraße stand. Diesen Vorgang bringt man in Verbindung mit dem Attentat.

## Ein Anschlag gegen Woldemaras vereitelt

### Pletschfantis in Ostpreußen verhaftet

Cydiukau, 6. Sept. Deutsche Landsäger verhafteten zwischen Mehlshennen und Kassuben den Führer der litauischen Emigranten in Polen, Pletschfantis, und fünf seiner Anhänger. Man fand bei den Verhafteten zwei Gewehre, sechs Pistolen, verhältnismäßig viel Munition, ferner fünf Handgranaten, zwei schwere Sprengbomben, eine Flaschensäure, eine Range, eine Zelle, vier elektrische Taschenlampen, Flugblätter sowie litauisches und deutsches Geld. Die Verhafteten gaben an, dass sie seit zwei Jahren in Polen lebten und den Versuch machen wollten, über die grüne Grenze nach Litauen vorzudringen, um dort Verwandte zu besuchen. Die Verhafteten wurden gefesselt und dem Amtsgericht in Stallupönen zugewiesen.

Die starke Bewaffnung der sechs Festgenommenen lässt vermuten, dass diese einen Handstreich geplant haben.

Man nimmt an, dass sie vielleicht den Eisenbahnhafen, mit dem der litauische Ministerpräsident Woldemaras von Genf nach Litauen zurückkehren wird, in die Luft sprengen wollten.

Über die Persönlichkeit des litauischen Emigrantenführers ist folgendes mitzuteilen:

Pletschfantis hat die Öffentlichkeit, namentlich des Ostens, in den letzten Jahren häufig beschäftigt, denn er war der Führer der politischen Bewegung, die sich gegen den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und das herrschende Regierungssystem überaupt richtet. Er trat zum erstenmal vor zwei Jahren durch den von ihm organisierten Taurogenen Putisch besonders in Erscheinung. Der Aufstand wurde mit Waffengewalt unterdrückt und Pletschfantis und seine Anhänger flohen nach Wilna. Von hier aus führte Pletschfantis den Kampf gegen Woldemaras weiter, indem er gleichzeitig die polnischen Ansprüche auf Wilna verteidigte. Nach litauischen Darstellungen hat Pletschfantis in Wilna ein militärisches Emigrantenkorps organisiert und ausbilden lassen. Litauische Regierungskreise haben auch die Zwischenfälle an der Grenze, von denen man in der letzten Zeit verschiedentlich hörte, auf groß-

### Wird Deutschland ihn ausliefern?

Drahmeidung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Sept. Wie wir auf Anfrage von der litauischen Gesandtschaft erfahren, hat die litauische Regierung zur Stunde noch keinen Auslieferungsantrag bezüglich der gestern auf ostpreußischem Boden verhafteten Pletschfantisgruppe bei der deutschen Regierung gestellt. Die litauische Regierung hat sich jedoch sofort mit dem Ministerpräsidenten Woldemaras, der sich seit Zeit in Genf aufhält, in Verbindung gesetzt. In Konino und auch in Berlin ist nur allzu gut bekannt, dass Pletschfantis in dem Dienst der polnischen Regierung steht, um durch einen Umsturz in Konino die Angliederung Litauens an Polen durchzuführen. Er steht sogar im Verdacht eines Lockspiels. Aus der Sozialdemokratischen Partei, der er früher angehörte, ist er daher ausgeschlossen worden. Von deutscher wie vom litauischen Standpunkt aus wäre nichts wünschenswerter, als wenn Pletschfantis mit seinen Leuten baldmöglichst der litauischen Regierung ausgeliefert würde, damit die Welt von einem besonders gefährlichen Verschwörer und Ruhmträger befreit werde. Die Entschlüsse der deutschen und der litauischen Regierung stehen indessen noch aus.

Von unterrichteter Seite wird noch darauf hingewiesen, dass die Verhafteten sich zunächst wegen ihrer Vergehen gegen das Waffen- und Sprengstoffgesetz vor deutschen Gerichten zu verantworten haben werden. Eine Auslieferung an Litauen käme nicht in Frage, da es sich um politische Verbrecher handele, die Deutschland nicht ausliefern.

Kreuzer „Emden“ in San Diego. Zu Ehren des deutschen Kreuzers „Emden“ fanden eine Reihe von Empfangsfeierlichkeiten statt, bei denen der deutsche Generalkonsul in San Francisco, von Henning, anwesend war. Die Beteiligung aus deutsch-amerikanischen Kreisen war überaus groß.

### Vor der Rede Stresemanns

Genf, 6. Sept. Dr. Stresemann wird nach den bisherigen Absichten am Sonnabend vormittag zum Abschluss der Haupthauptrunde die allgemein mit Spannung erwartete Rede halten. Er wird in dieser Rede die Minderheitenfrage stark in den Vordergrund rücken. Es handelt sich jetzt um die entscheidende Frage, wie die von Stresemann in Lugano eingeleitete Aktion in der Minderheitenfrage weitergeführt werden soll, da die Madrider Abänderungsvorschläge in keiner Weise genügen. Man rechnet damit, dass Stresemann beantragen wird, das gesamte vorliegende Material zur Minderheitenfrage in der letzten Kommission der Volksversammlung prüfen zu lassen, obwohl die Minderheitenfrage nicht auf der Tagesordnung steht.

### Neuwahlen zum Völkerbundsrat

Genf, 6. Sept. Der Präsident der Volksversammlung, Guererro, hat die Neuwahlen zum Rat auf Montag nachmittag angekündigt. Nach der Wahlordnung scheiden in diesem Jahre Polen, Chile und Rumänien aus dem Rat aus. Da Polen jedoch einen halbständigen Sitzen erhalten hat, kann Polen seine Kandidatur von neuem aufstellen und dürfte aller Voraussicht nach mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt werden.

### Eine Friedensrede Hendersons

Genf, 5. Sept. Der englische Außenminister Henderson hielt am Donnerstag in Genf eine Rede, in der er unter anderem ausführte: „Die Haager Konferenz hat die Frage der Reparationen geregelt. Die Besetzung des Rheinlandes steht jetzt vor ihrem Ende. Diese Entscheidungen bedeuten eine dauerhafte Grundlage für den internationalen Frieden. Die Volksversammlung des Völkerbundes ist ein Parlament der Menschheit. Es bedeutet das Ende der Intrigen und der Eifersüchtigkeiten. Anstatt dessen besteht jetzt ein gemeinsames Handeln der Nationen der ganzen Welt innerhalb eines ständigen und organisierten Systems unter gemeinsamer Zusammenarbeit.“

Henderson weist sodann auf die Bedeutung des Schiedsgerichtsstaates des Haager Gerichtshofes hin und geht sodann eingehend auf die Abstimmungsfrage ein. „Die gegenwärtigen Rüstungen bedeuten eine für die Nationen nicht mehr tragbare Last. Die neuen Erfindungen auf dem Gebiete der Kriegsindustrie sind eine Gefahr für die gesamte Zivilisation. Das geplante Abkommen zwischen England und Amerika über die Herabstufung der Streitungen kann nur ein erster, einleitender Schritt sein und muss die Land- und Luftstreitkraft zur Folge haben. Die Volksversammlung muss diesmal den Völkerbundspakt mit dem Kellogg-Pakt in Übereinstimmung bringen. – Auf wirtschaftlichem Gebiet muss vor allem das Problem der Zolltarife endlich ernsthaft angefasst werden.“

### Austauschschüler bei Severing

Berlin, 6. Sept. In dem Alten Garten an der Wilhelmstraße empfing gestern Reichsminister Severing 200 französische Schüler zu einem Tee an blumengeschmückten Tischen. Eine Kavalle der Schutzpolizei spielte deutsche und französische Musik. Severing hielt eine Rede, in der er nach Willkommensgrüßen etwa sagte: „Die Forderung des Tages zwischen unseren Nationen ist es, die alte Auffassung von den Freundschaften endgültig zu begraben. Wir wollen Freunde werden. Wir wollen die Freundschaft zwischen den beiden Völkern in Ewigkeit erklären! Wir wollen die Jugend mit dem Geist der Freundschaft erfüllen, und dazu ist der Weg des Schüleraustausches bestimmt worden. Ich erwarte, dass Sie zu Hause erzählen werden, was Sie hier gefunden haben, nämlich: Das in den Kreisen, in denen Sie sich bewegt haben, kein Revanchegedanke herrscht, das das Volk bestrebt ist, friedlich mit Frankreich zusammen zu leben.“

### Josef Wirth 50 Jahre alt

Berlin, 6. Sept. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Josef Wirth, wird heute 50 Jahre alt. Er stammt aus Freiburg, wo sein Vater Maschinenmeister war, wurde Mathematiklehrer am Realgymnasium seiner Vaterstadt und kam 1914 in den Reichstag. Als Nachfolger Erzbergers wurde Wirth 1920 Reichsfinanzminister, als Nachfolger Hebrnbachs 1921 Reichskanzler. 1923 trat er zurück. In das letzte Kabinett wurde er 1929 mit den beiden anderen Zentruministern entlassen. Auf der Haager Konferenz trat er durch seine eifrigeren Bemühungen um die Befreiung der besetzten Gebiete hervor.

Sowohl Reichspräsident von Hindenburg als auch Reichskanzler Müller haben Dr. Wirth zu seinem 50. Geburtstag Glückwünsche übermittelt.

### Bankier Höpfner v. Sack aus der Haft entlassen

Berlin, 6. Sept. Die Vernehmung der gestern verhafteten Bankiers Höpfner v. Sack und Sohn ergab, dass der Vater an den Verfehlungen nicht in dem Maße beteiligt war wie sein Adoptivsohn. Während dieser vorläufig in Haft behalten wurde, ist der Vater wieder entlassen worden, da eine Verdunklungsfestsetzung nicht mehr besteht.

# Schwere britische Verluste im Palästina?

## Überall Kluftstände der Araber

London, 8. Sept. Blättermeldungen aus Jerusalem aufzeigen die ersten britischen Verluste im Kampf mit Arabern aus Gaza gemeldet. Es verlautet, daß die dortigen britischen Truppen zu einem Kampf mit Abteilungen der türkischen Beduinen gerieten, die verluden, in Palästina einzudringen. Es soll sich um Stämme von der Sinai-Halbinsel handeln. In diesem Kampf sollen beide Seiten schwere Verluste erlitten haben. Auch in Verleba sind, wie die Blätter berichten, Kämpfe zwischen britischen Truppen und Arabern im Gange. Aus Gaza wird gemeldet, daß Flugzeuge des Nahas fünf Eingeborene töten und 20 verwundeten. Die Lage in Palästina sei in den nicht durch Truppen geschwungenen Niederlassungen immer noch ernst. Große Abteilungen von Beduinen aus dem Norden sollen sich Palästina nähern. In Haifa bleiben die Weichäfe der Juden geschlossen. Nach Abwesen eines Beduinengriffes bei Safed und Samakh durch britische Truppen sind 80 Verwundete in Haifa eingetroffen. Anklage wegen arabischer Streitkräfte hierzu. Die verluden, Tiberias anzutreten. Die arabischen Verluste sind angeblich schwer. Die Juden und Araber in Haifa konfrontieren einander.

Der Vorwurf der zionistischen Weltorganisation und der Vorwurf der neugegründeten „Jewish Agency“ hatten am Donnerstag in Wien eine einstündige

### Unterredung mit Macdonald.

in der die letzten Ereignisse in Palästina zur Sprache gekommen sind. Professor Weizmann wird am Freitag eine weitere Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson haben. Der Verlauf der Unterredung mit Macdonald wird von zionistischer Seite als vertragend bezeichnet.

Macdonald nach London abgereist. Der englische Ministerpräsident Macdonald ist Donnerstagabend in Begleitung seiner Tochter über Paris nach London abgereist.

## Blond Georges Vech in Friedrichshafen

Berlin, 8. Sept. In Kreisen der Vertretung des Reiches und des Landes Württemberg hat es sonderbar berührt, daß die Nichtanwesenheit des früheren englischen Premierministers Blond George in einem gewissen Teil der englischen Presse an sensationell aufgemachten Behauptungen gegen Deutschland benutzt wurde. Blond George hatte nämlich die Abicht, bei der Vandung des Reppelins teilzunehmen. Von dieser Abicht hat er jedoch niemandem Mitteilung gemacht. Es lag lediglich eine private Anfrage an den Direktor des Kurortenhotels in Friedrichshafen vor, ob Blond George von Montag zu Dienstag Unterkunft finden könne. Das wurde trotz harter Befragung im Hotel zugesagt. Als aber der Auftrag dahin umgedeutet wurde, Blond George von Dienstag zu Mittwoch Quartier zu wünschen, und zwar 5 Zimmer und einen Salon für zusammen 12 Personen, mußte das abgelehnt werden, da die verfügbaren Räume für die angemeldeten amtlichen Vertreter des Reiches, der Länder und anderer Staaten bereits belegt waren.

## Der Abzug der Franzosen

(Drucksbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 8. Sept. Wie „Matin“ aus Straßburg meldet, wird die Rückführung des Rheinlandes durch die französischen Truppen in den ersten Tagen des Oktober beginnen. Das 1. Infanterieregiment, welches das Rheinland verläßt, wird in Weihenbürg Garnison nehmen. Das Bataillon Landjäger zu Fuß, das seit dem Waffenstillstand in Weihenbürg stationiert ist, wird das Angaben des „Matin“ auf folge am 8. Oktober die Stadt verlassen. Bei dieser Gelegenheit wird auf dem Gelsberg bei Weihenbürg eine Feier vor dem französischen Denkmal, das 1919 dort errichtet wurde, abgehalten werden.

## „Die Räuber“

### Neueinstudierung im Schauspielhaus, 5. Sept. 1929

Schillers „Räuber“ sind von Georg Kiesau neuinstudierte worden, nachdem das Werk seit mehreren Jahren im Spielplan geschriften hat. Seit Theodor Becker als Karl Moor allzufürchtig ausbrach, war dieser Posten verwaist. Schillers dramatischer Erstling ist aber auf die Dauer nicht zu entbehren, weil von diesen „Räubern“ noch immer ein Strom von Neuer, ein Skaraffa von dramatischen Wellenführzen ausgeht, an dem wir staunend immer wieder die Kraft wahren. Einmal erleben können. Und wir haben das sehr oft, weil die Produktion der Gegenwart das echte Drama kaum noch kennt, sich in flachen, ungestalteten Bilderröhren zu ergeben liebt und trotz aller Bewegtheiten im Stofflichen doch nirgends zur Größe im Charakter ausschwängt. In Schillers „Räubern“ hatte aber, wie ein zeitgenössisches Epigramm sagte: „Franz Subordinatio dem Genius ein zugeloses, aber herliches Kind geboren“, womit angedeutet war, daß die strenge Just des jungen Dichters ein Thema milder Lustigkeit genial zu handhaben vermochte. Bei jeder „Räuber“-Aufführung ist das wieder das Haupterebnis, wie dieser Empörer gegen die menschliche Ordnung doch die Notwendigkeit des Gesetzes erkannt hat und wie sich Karl Moor, dieser „majestätische Sünder“, aus tieferer Einsicht der irdischen Rechtigkeit ausließt.

Man wird von einer Neueinstudierung des Dramas keine neueren Neuerungen erwarten; dazu fehlen Weit und Ton, Charakter und Farbe des Stückes viel zu sehr. Die vielen Bearbeiter sind im allgemeinen immer mehr von der Mannheimer Bühnenbearbeitung Schillers auf das Original zurückgegangen, aus dem es viele wichtige Motive zu reißen galt. Das hat im ganzen auch Kiesau getan, und er hat durch starke Kürzungen des Textes den Raum gewonnen, um wesentliche Einzelheiten der Handlung übernehmen zu können. Es sind ja auch in den Monologen und in den erzählenden Teilen so viele Breiten, die nur durch das dramatische Feuer der Sprache Schillers fortreichend wirken, daß sie starke Striche ertragen. Tatsächlich hat der Regisseur Kiesau Zusammensetzung der Schauspieler erfreut und die Vorgänge im Schloß des Grafen Moor auf eine Art leicht veränderbare architektonische Einheitsdramen gebracht. Man kann es bedauern, daß dabei die Szenen im Park zwischen Franz und Amalie, dann zwischen Karl und Amalie ins Zimmer verlegt werden müssen; mehr noch wird man die Streichung der Szene, wo Karl Moor vor dem Tore des väterlichen Schlosses steht, beklagen, obwohl leicht einzusehen ist, warum die Bühnentechnik diese kurze, aber gründliche Verwandlung der Szene zu vermeiden bestrebt war. Die Zimmer im Schloß tragen alle einen mehr düsteren als prächtigen Charakter (Bühnenbild: Adolf Mahlk; Einrichtung: Georg Braundt); mit ihren weitgespannten Vorhängen erzeugen sie allerdings die Vorstellung großer und verschwenderischer Räume und damit des Reichtums. Die Ver einschaltung, die Bildergalerie unsichtbar in einem hinteren Raum denken zu lassen, ist in der Wirkung nicht ganz gegliedert. Man mußte nach dem Benehmen der Schauspieler außer hoch hängenden Bildern auch in Blickhöhe hängende annehmen, für die aber kein Platz da war. Eine neue und phantastische

## Kein Schlundungen mehr in den englischen Bergwerken?

London, 8. Sept. Der Präsident der Jahreszogung der Gewerkschaften, Ben Tillett, erklärte heute, wie er höre, bereits der Attorney-General einen Gefechtsbefehl über die Aushebung der im Jahre 1926 angenommenen Gesetze über die Gewerkschaften vor. Die wichtigste dieser geforderten Bestimmungen war diejenige, die eine achtständige Arbeitszeit im Bergbau gestattete.

## Prag dementiert

Prag, 8. Sept. Das tschechische Pressebüro teilt mit: Einige auswärtige Blätter veröffentlichten heute wiederum Nachrichten über angebliche geheime Militärvorfälle der Staaten der Kleinen Entente, wobei sie sich bemühen, durch die Wiedergabe verschiedener Einzelheiten dieser angeblichen Verträge den Eindruck der Glaubwürdigkeit herzurufen. Die verluden, Tiberias anzutreten. Die arabischen Verluste sind angeblich schwer. Die Juden und Araber in Haifa konfrontieren einander.

Der Vorwurf der zionistischen Weltorganisation und der Vorwurf der neugegründeten „Jewish Agency“ hatten am Donnerstag in Wien eine einstündige

### Unterredung mit Macdonald.

in der die letzten Ereignisse in Palästina zur Sprache gekommen sind. Professor Weizmann wird am Freitag eine weitere Unterredung mit dem englischen Außenminister Henderson haben. Der Verlauf der Unterredung mit Macdonald wird von zionistischer Seite als vertragend bezeichnet.

Macdonald nach London abgereist. Der englische Ministerpräsident Macdonald ist Donnerstagabend in Begleitung seiner Tochter über Paris nach London abgereist.

## Schwere Gewitter und Brände

Berlin, 8. Sept. In verschiedenen Gegenden Deutschlands und Hollands wurde am Donnerstagabend durch schwere Gewitter großer Schaden angerichtet. In Erfurt und Umgebung ging ein sehr schweres Gewitter nieder, das zwei Stunden andhielt und von heftigen Niederschlägen begleitet war. In Bühlern zog der Blitz in eine Gastwirtschaft ein, und ehe durch einen Motorfahrer die Erfurter Feuerwehr herbeilangt werden konnte, standen vier Gebäude in Flammen. Eines davon brannte vollständig nieder.

Auch da Münsterland wurde von schweren Unwettern heimgesucht. Der größte Schaden wurde im Kreis Steinfurt angerichtet. In der Gegend von Borgdorf wurden zwölf Bauerngehöfte vom Blitz eingeäschert.

## Der Mörder des Berliner Rechnungsrats Bendt verhaftet

Innsbruck, 8. Sept. Der Tiroler Landespolizei ist es gelungen, den Mörder, der vor einigen Wochen den Rechnungsrat Karl Bendt aus Berlin-Neukölln auf dem Wege von der Darmstädter Hütte nach St. Anton ermordete und verbrachte, zu verhaften. Auf Grund eines eigenartigen Stodes, der am Tatort zurückgelassen war, stellte es sich heraus, daß der Täpfer des Stodes ein gewisser Alfred Kröller ist, der in Saaz in der Tschechoslowakei geboren und als Militärlüchting das Land verlassen hatte. Von Kröller, der am 4. Juli in Braunstein wegen Fahvergehens und Betriebe an einer kleinen Straße verurteilt worden war, hatte man Fingerabdrücke abgenommen, die jetzt an alle Polizeistationen gesandt wurden. Auf diese Weise konnte Kröller in Patzsch in Südböhmen verhaftet werden. Das Auslieferungsgebot ist durch die österreichischen Behörden bereits eingeleitet worden.

**„Die Räuber“**

Lösung bringt das Treppenhaus für die letzte Szene Franz Moors; bis zur äußersten Höhe des Hauses hat ihn die Todessucht gefangen und hier ist ihm jeder Ausweg verpreßt; die verschlossene Bodentür weist den Verweilten zurück.

Die Räuberzonen sind in wilde, finstere Schluchten des Böhmerwaldes verlegt, die, von hohen Bäumen umschlossen, nur seltsam das Scheinwerfer-Licht der Sonne hereinlassen. Felsblöcke und Baumkämme bilden Kanzeln, auf denen sich einzelne Vorhänge erhöht abspielen können, so die Szene mit dem Vater. Die Legende an der Donau ist in Sonnenuntergangsstimmung getaucht, vorn etwas hart in den subtilen Formen. Ein Stück wohlgefügter Gebirgsromantik bietet die „Lustac“-Szene im Walde vor dem Turm; besonders hier ist gegen früher ein Fortschritt für die Verdunkelung der Handlung erzielt. Allerdings fällt hier — merkwürdigerweise — der Gefang des Räuberliedes weg; der Vater sieht den Grund nicht ein; doch jeder Regisseur hat nun mal einen Hang zu einer Lieblingsidee.

Wichtigster noch als die Szenen ist die Befreiung. Das ist Ponto einen schlenden Franz Moor zwischenzusetzen, der zu erwarten. Dieser Künstler ist von allem Rollenschematismus so fern, daß sein Franz eine selbständige Charakterstudie werden mußte, seine Probe aus dem Intrigantenstück. Ponto deckt die große Leidenschaftlichkeit auf, wie in dem kalten „Völkerwelt“ lebendig ist und in ihrer Art gegen Herrkommen und Gelen ebenso revoltiert wie Karl Moor in seiner anderen Art. Die Herrlichkeit des Zweitgeborenen, der gegen die Ungerechtigkeit des Majorats angeht, trat als bestimmender Charakterzug hervor, in ein paar sahnigen Akzenten, in einem wahren Paroxysmus der tyrannischen Gewalt am Beite des scheintoten Vaters, in einem lieblichen Heben der Überschlägen der Stimme bei den Worten: „Nun bin ich Herr!“

Daneben aber war das Doppelspiel der Verstellung meisterlich, der furchtbare Ernst, mit dem dieser Franz den Feldzug der Vernichtung plant und durchführt, die geistige Energie in der dialektischen Rechtfertigung der Mittel. Und dann der furchtbare Schluß: ganz hingezogen, hingeschleift ins Grauen des Traumes, der Angst, der Todesfearce schwankt sich Ponto in eine wilde Ekstase hinein, in der alle Bilder taumellen, alle Register seiner Stimme durcheinanderstellen, alle Phantasie, die ihm neben dem starken Intellekt eignet, in visionärer Kraft überströmt. Das neuer Schillerischen Überchwang lohnt in diesem vulkanischen Ausbruch.

Dass Willi Kleinischeg nicht alle Anforderungen an einen Karl Moor erfüllen würde, war ebenso vorzusehen. Er ist zu spät an diese große Aufgabe gekommen, für die jugendliches Feuer noch wichtige Voraussetzung ist als für Franz Moor. Schiller hat sich Karl „hager und groß“ gedacht; jedenfalls aber als jungen, leidenschaftlichen Studenten. Das mußte Kleinischeg schuldig bleiben. Darum überzeugte er nicht in der Schiene, wo er den Ekel vor dem intellektuellen Säulum laufen laßt, zum Ausdruck brachte. Er als Räuberhauptmann, männlich fest und scharf, autoritativ gegenüber dem Räuberkind, drang er durch, wuchs er zu lautem Rausch in den Szenen mit Amalie vorwärts und am Schluß hinreichenden Schwungen großer, scharfgezogene Eliten die Entladungen der Kraft weißboga zur Höhe führen.

Bruno Decatelli spielte den alten Grafen Moor und hatte besonders in der Sterbeszene ergreifende Töne riesig. Diese Szene war durch neue Anordnung überhaupt

## Deutschliches und Sachsisches

### Die Straßenkrawalle in der Johannisstadt Sieben Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt

Zu den Straßenkrawallen am Donnerstagabend, die in einem Teil der letzten Morgenzeitbereiche bereits kurz geschildert wurden, erschien das Polizeipräsidium jetzt folgenden amlichen Bericht:

Am Donnerstag war auf 7 Uhr abends Stadtverordnetenfahrt im Neuen Rathaus anberaumt. Dabei lössten Gewerkschaftenfragemit behandel werden. Die Kommunistische Partei hat wiederholt für diesen Abend in den letzten Tagen in ihrer Presse öffentliche Kundgebungen der Gewerkschaften vor. Die Gewerkschaften vor. Die wichtigste dieser geforderten Bestimmungen war diejenige, die eine achtständige Arbeitszeit im Bergbau gestattete.

Um Donnerstag war auf 7 Uhr abends Stadtverordnetenfahrt im Neuen Rathaus anberaumt. Dabei lössten Gewerkschaftenfragemit behandel werden. Die Kommunistische Partei hat wiederholt für diesen Abend in den letzten Tagen in ihrer Presse öffentliche Kundgebungen der Gewerkschaften vor. Die Gewerkschaften vor. Die wichtigste dieser geforderten Bestimmungen war diejenige, die eine achtständige Arbeitszeit im Bergbau gestattete.

Um 8 Uhr abends traten dann mehrere Redner zu den Demonstrationen, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa 800 Personen bildeten. Der Demonstrationszug wurde vom Neuen Rathaus aus durch mehrere Streikwagen der Polizei begleitet, marschierte Richtung Sachsenplatz, Blumen-, Petershauerstraße und bog schließlich in den Bönischplatz ein. Dabei wurden Hornsignale der Demonstranten, nach dem Rathaus durchzubrechen, verhindert. Am Magistratsring traten dann mehrere Redner zu den Demonstranten, die schließlich einen Zug in Stärke von etwa



# Ein Mann von der Straße

Roman von Rudolf Reymar

3. Fortsetzung.

Rhea hatte den Arm vor das Gesicht geschlagen. Ihr vorgebeugter Körper wurde von einem krampfhaften Schütteln gesägt.

Hoyos ging auf sie zu. Er versuchte, ihr die Hände vom Gesicht wegzunehmen, und fühlte, wie seine Finger von ihren Tränen nass wurden.

„Lah mich“, rief sie verzweifelt und hielt gewaltsam ihr Antlitz verborgen. „Lah mich allein.“

„O meine liebe Rhea, mein kleines Kind“, flüsterte er ihr zärtlich zu. „Meine geliebte Frau.“

Sie nahm die Hände von ihrem feuchten Gesicht und stand auf. Ein klanger Ton kam aus ihrer Brust. Ob er sie berührten konnte, hatte sie das Zimmer verlassen.

Er blieb zurück und überlegte.

„Die Frauen“, sagte er resigniert, „die Frauen“, und ging mit nachdenklichem Gesicht, die Hände in den Hosentaschen, auf und ab. „Es hätte schlechter ausgehen können. Sie wird sich beruhigen. Bis morgen wird sie sich bestimmt beruhigt haben. Wenn ich sie nicht liebe, hätte ich es leichter. Hauptfache — alles klappt. Wenn ich sie auf dem Schiff habe und wir aus dem Schlamassel heraus sind, wird sie wieder lachen und lieb sein.“

Er hielt mit seinen lebhafter werdenden Gedanken inne.

„Wenn alles klappt, habe ich mich glänzend aus der Affäre gezogen. Ein gegegenes Jahr, das hinter mir liegt, wenn man es im ganzen nimmt. Von weiter unten nach weiter oben ging es nicht. Phantastische Geschichte mit dem alten Herrn, der einen Tafelboden zum Schwiegervater bekam. Nicht gerade aufregend dieses Wohlleben, aber höchst angenehm, einmal unter den Geldbörsen zu sein und mitzupokern an der Brücke. Überhaupt, gefehlt hat mir nichts, außer der Abwechslung. Ich brauche sie, und wäre sie unannehmbar Art. Wenn ich morgen wieder unterwegs bin, komme ich erst wieder in Form. Ich begann schon jetzt anzusehen. Dabei starte ich unter Bedingungen, die höchst vorteilhaft zu nennen sind, wenn man die fatalen Umstände betrachtet. Mit hundertprozentiger Mille kann ich mich drüben leben lassen. Und aus ihr lässt sich noch manches machen, wenn sie erst einmal aus dem kleinen Milieu heraus ist. Sie wird Lust bekommen an dem amüsanteren Leben. Sie hat das Geug dazu, ganz große Klasse zu werden. Sie ist eine von den Frauen, auf die nur gute Leute anheissen. Würde ich sie sonst minnehmen? Vielleicht. — Ganz egal. Hauptfache, ich komme wieder ins Rollen. Wenn ich erst achthundertvier Stunden älter wäre! Ich habe mich seit langem nicht so wohl gefühlt. Auf ein neues also.“

Einen Augenblick war er verschwunden, zu Rhea zu gehen.

„Es ist besser“, entschied er sich. „Sie ist diese Nacht für sich allein. Morgen wird sie wieder ganz vernünftig sein. Denn sie liebt mich.“

Er hatte richtig vorausgesehen. Am anderen Tage war Rhea „vernünftig“. Sie sah blaß aus und sprach wenig. Sie

packte zwei Handtaschen mit der nötigsten Garderobe und mit Toilettegegenständen für sie beide.

Um Mittag schickte Hoyos aus die Stadt zurück. Er hätte alles erlebt, erklärte er, und wäre darüber bereit. Sie sollte ihren Schmuck nicht vergessen. Er ließ die Taschen durch einen Boten schon jetzt auf den Bahnhof schaffen, damit sie am Abend unauffällig das Haus verlassen könnten, als machten sie einen Ausgang.

Heute spätend ging er durch die Zimmer, um seine Verstüdt zu verbergen. Er fürchtete, Rhea könnte noch vor Abend schwandern, und bemühte sich, ihre Gedanken von der bevorstehenden Reise abzuhalten.

Rhea, in sich aufgehört, machte sich im Hause allerlestet zu schaffen, obwohl sie sich der Zwecklosigkeit ihres Tuns bewußt war.

Am Nachmittag erklärte sie, sie werde mit dem Wagen zu ihrem Vater hinausfahren, um ihn noch einmal zu sehen.

Hoyos machte ein finstres Gesicht, biest es jedoch für klug, keinen Versuch zu machen, um sie zurückzuhalten.

„Set bitte auf keinen Fall später als um acht Uhr wieder hier“, sagte er nur. „Ich erwarte dich. Wir essen in der Nähe des Bahnhofs.“

Sie nickte schwiegend und zog sich an, während er den Wagen kommen ließ.

„Es ist selbstverständlich, daß du deinem Vater keine An- deutungen machst“, schärkte er ihr noch ein. „Rimm dich zusammen. Du kannst ihm nachher alles schreiben. Ich werde das gleiche tun. Er wird einsehen, daß uns kein besserer Ausweg blieb.“

## 36. Kapitel

Vantal war durch Rheas unerwarteten Besuch freudig überrascht. Er kam ihr in der Tür seines Arbeitszimmers entgegen und umarmte sie liebevoll. Statt des Schlafrocks trug er einen dunklen Strakonanzug. Auch war er frisch rasiert. Offenbar hatte er sich für Gernsheimer sorgfältig gekleidet. Sein Blick war lebhafter, seine Bewegungen elastischer als seit langem. Nur das eingefallene Gesicht und die Hagerkeit seines Körpers verrieten, daß die Krankheit an ihm geziert hatte.

Rhea suchte ihre Bekommenheit hinter einem Päckchen zu verbergen und erkundigte sich, wie er die letzten Tage und Nächte verbracht hätte. Sie betonte, wie dankbar sie Gernsheimer für die Dienste sei, die er ihm erwiesen habe, und sprach die Hoffnung aus, daß der Vater seiner bald nicht mehr bedürfen möge.

Sie kannte das Gefühl nicht loswerden, daß ihr Vater sie mit geheimer Unruhe betrachtete. Sie lenkte das Gespräch auf harmlose Dinge, doch mühete sie sich vergebens, von dem nahen Abschied loszutreten. Der forschende Ausdruck seiner Augen brachte sie aus der mühsam aufrechterhalteten äußerer Ruhe. Sie fürchtete, plötzlich möchte der Zammer ihres Herzens hervorbrechen. Vantal fragte mit seinem Wort nach Hoyos, und es war ihr unmöglich, von selbst über Mare zu sprechen anzufangen. Bald sahen sie einander gegenüber, die Blicke abgewandt, ohne daß die Unterhaltung in Gang kam. Die ständige Lust der beiden Zimmer, in denen sich der Kranke seit Wochen aufhielt, verursachte ihr einen dumpfen Druck an den Schläfen. Das Leben ihres Vaters in der Krankenglimmeratmosphäre machte einen hemmungslosen Eindruck auf sie.

„Sobald es wärmer ist, mußt du ins Freie“, sagte sie mit trüber Stimme. „Der Frühling ist nahe. Bald wirst du im Park spazieren können.“

Er sah sie mit Augen an, die zu fragen schienen, ob sie selbst an die Möglichkeit glaube, daß er den Frühling erleben werde.

Wenn er stirbt, dachte sie, nachdem ich ihn verlassen habe, werde ich niemals das Bewußtsein los werden, seinen Tod

verübt, sein Ende beschleunigt zu haben. Wenn ich bleibe — bitter riest ihr der Gedanke an Hoyos auf. Was würde er davon, was ich durchlitten. Es war nicht sein Vater, entschuldigte sie ihm. Männer denken in erster Linie stets an sich selbst. Liebte er sie? Gewiß nicht halb so sehr wie ihr Vater, in einer ganz anderen Weise jedenfalls.

Wenn ich bleibe — dachte sie. Der Zusammenprall war unabsehbar. Warc, sie sieht ihr Vater, so alle würden durch ihn in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie würde auch ihren Mann verlieren. Wenn sie ihn im Stich ließ, so ging er ohne sie. Sie würde den Watten und den Vater verlieren. Es gab keinen Ausweg, der alles zum Guten wendete. Sollte sie das Schlimme dem Schlimmen vorsehen?

Sie stellte sich das Leben vor, daß sie mit Warc drüben in Südamerika führen würde. Er hatte von dem Ankauf einer Kupfergrube gesprochen, die sicherlich in einer wilden Gebirgsgegend lag. Sie erinnerte sich an Bilder aus Zeitschriften, die trostlosen Kamps der Goldsucher zeigten. Deutlich hatte sie das große Abenteuer, nach dem sie sich immer gesehnt hatte. Aber schon die Vorstellung ungewöhnlicher Erfahrungen machte sie elend.

Mehrfaß versuchte sie, sich zu erheben, um die Quäl, den Vater zu sehen, abzukürzen und den Schmerz des Abschieds nicht hinanzuzögern.

Die Meldung des Dieners, daß Gernsheimer gekommen wäre, erlöste sie förmlich aus ihrer peinlichen Willensschwäche. Sie stand auf, um dem Freunde entgegenzugehen. Vantal willsfähige ihrer Bitte, ihn auf einige Minuten allein lassen zu dürfen, mit einem Kopfnicken.

Wenige Schritte vor der Tür, die sie hinter sich geschlossen hatte, traf sie auf Gernsheimer. Sie hatte den Freund lange nicht gesehen. Sein Aussehen war unverändert. Der selbe schwerfällige, unbekohlte Mensch stand vor ihr, und gab ihr die weiße, fleischige Hand. Als er sie berührte und sich ihre Blicke trafen, brach aus ihr ein Schluchzen hervor. Sie umschloß mit dem linken Arm seine breite Schulter und ließ den Kopf an seine Brust sinken.

Er stützte sie, ohne zu wissen, wo er sich den ungewöhnlichen Gefühlsausbruch erklären sollte.

„Geht es deinem Vater schlechter?“ fragte er bestürzt.

„Sprich bitte, Rhea.“

Keiner Entgegnung fähig, hing sie an seiner Brust, während sie ununterbrochen ohne Tränen schluchzte. Fassungslos strich seine Hand über ihr schönes Haar.

Nach einer Weile wiederholte er seine Frage nach dem Besinden des Kranken, das er bedenklich verschlechtert glaubte.

„Der Arzt war gestern sehr zufrieden“, tröstete er sie.

„Er verließ deinen Vater, daß er in einigen Wochen wieder ganz hergestellt sein würde, wenn nicht — er müßte sich natürlich sorgfältig schonen. Beruhige dich doch bitte, Rhea.“

Sie hob ihren Kopf und sah ihn mit einem kalten, kummervollen Blick an.

(Fortsetzung folgt.)

**MÄRKSCHE**  
REINIGT U. FÄRBT  
HERREN  
ANZÜGE

FERNRUF: 44211

**Papperitz,**  
die alte gute Weinstraße.  
Scheffelstraße 7.



Wo kann ich  
meinen Schirm  
reparieren?

Bei  
C. A. Petschke  
Wilsdruffer Str. 17  
Prager Straße 36  
Seestraße 3  
Altmühlstraße 7

**Streifleider**  
für kalte Tage von  
12.4 an d. Textil-Kunst  
Gäßchen, Christian-  
straße 8, L. Reinhard.

**25241**  
unsere Ruf-Nummer  
Modern, erfolgreich  
Ihre Werbung durch  
Drucksachen der  
Graphischen Kunstabteilung  
Liebsch & Reichardt  
Dresden, Marienstr. 36/42

**Wiel** pianos (Etagen)  
Werderstr. 36, I.



Schirm-  
Reparaturen  
Bezüge  
schuhmacher u. bildigt  
**J.G. Garneis**  
Schuhfabrik  
Schloßstraße,  
Borsigstraße,  
Ecke Rossmaringstraße.

**Ama-Schuh**  
G.m.b.H.

26 Hauptstraße 26

Ich hab's! Vitamaxbrot!

Bernet, Weberstraße ■ Biemer, Biemerstraße ■ Weißes Gasse ■ Wagner, Uhland- und Neustädter Markthalle ■ Lebensmittel-Gerichtsstelle ■ Grüne Gasse 30 ■ Winkler, Sielemer Straße ■ E. Schulte, Hauptstraße ■ Weidner, Reichenbach Straße ■ Henkel, Eisenstraße.

**Damenhüte**  
von einfachen bis zum feinsten Genus nur  
**Grunauer Straße 5**  
im Engross-Geschäft.

Allergroße Auswahl zu Engross-Brettern.  
alte Hüte werden in Uniformen angenommen.

**Seltene Gelegenheit!**

**Opel**

fabrikneu. Type und Lackierung gleich, besonderer Umstand: halber Arbeitssatz abzugeben zu günstigen Bedingungen. G. Opel erbt unter A. 8180 an die G. Opel, G. Opel.

Beranek, 1.0, reaktionell.  
Tel. Dr. Willi Blaum.  
Dresden: 1. die Anzeige.  
Zw. Betriebsbüro, Dresden.

Wallsdorf, 1. die Anzeige.  
Zw. Betriebsbüro, Dresden.

# Börsen- und Handelsteil

## Berlin schwach infolge größerer Positionslösungen

### Berliner Börse vom 6. September

Wenn der vorbörsliche Befreiungsverkehr, ausgedehnt von starker Interesse für Siemens, noch eine gewisse Widerstandsfähigkeit gezeigt hätte, bei allerding weichenden Kurssen, so stand bei Beginn des offiziellen Verkehrs die Börse vollkommen unter dem Eindrucke der neuen Pläne und zeigte auf der ganzen Linie nicht unbedeutende Kursschwankungen. Im höchsten Grade bestimmt wirkte der Verlust der J. G. Farben von 4% auf starke Abgaben ausländischer Benzinampf und befürchtet recht unliebsame Rückwirkungen. Auch die neuere starke Abschwächung der Kunstdewerte, wodurch diesmal Bemberg besonders betroffen wurden, und der weitere Rückgang der Nordwolle-Aktien beeinflussten die Stimmung erneut recht ungünstig. Hinzu kamen schwache Tendenzmeliorationen der übrigen Auslandsbörsen und stärkere Realisationsbestrebungen des Auslands und der Provinz. Man erwartete ferner die immer noch nicht gefärbte Lage seit der Frankfurter Allgemeinen, die durch die Verlagerung der englischen Gläubigergruppe, dem Stillhaltekonsortium betreten, wieder eine Verstärkung erfahren hat. Da außerdem am kurzfristigen Geldmarkt eine leichte Anspannungserhöhung zu bemerken war, sonnte man von einer allgemeinen Depression sprechen. Es waren auch Gerüchte im Umlauf, die von der Insolvenz einer größeren Privatfirma wissen wollten. Die Spekulation nahm daher umfangreiche Positionslösungen vor und schritt auch teilweise an Blankobörsen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8,25 bis 10,25% gefragt. Montagsgeld erforderte 9,25 bis 10,5%. Am Devisenmarkt hörte man die leichten Säge.

Im eingelassenen seitigen Montanwerte noch eine gewisse Widerstandsfähigkeit bei größeren Umsätzen. Die Kursschwankungen erreichten nur selten 2%. Braunkohlemiete und Rheinkalk waren gegenüber mehrheitsfähig gebrückt. J. G. Farben legten auf umfangreiche Auslandabgaben 4% schwächer ein, konnten aber später auf Intervention 0,5% aufholen. Am Elektromarkt bildeten Kursschwankungen von 2% die Regel. Auch Siemens, die vorbörslich stärker, beim Bemühren nach wieder für amerikanische Rechnung, erfragt

waren, verloren 2,5%. Von Kunstdewerten verloren Bemberg 15,25 und Glasstoff 10,5%. Auch Zieg münzen sich einen Abschlag von 8% gefallen lassen bei umfangreichem Angebot. Die übrigen Kursschwankungen gingen kaum über 2% hinaus. Nach Festlegung der ersten Kurse hielt die schwache Tendenz an.

### Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz gleichfalls. Es notierten: Deutsche Petroleum 70, Faber-Castell 128, Gummiwerke 116, Hannover-Waggon 70, Hanau-Vogel 85, Höchstfrequenz 168, Kabel Albrecht 21 bis 300, Linke-Hofmann 69,75, Dr. Nationalfilm 108, J. D. Niedel 68, Schmid 60, Schwerdtfeger 60, Windelhausen 92, Wurmbach 212 bis 218, Rallindustrie 233,5 bis 239,5, Montanindustrie 125, Neue Bodengesellschaft 84.

### Dresdner Börse vom 6. September

Die heutige Börse blieb auch heute ohne jede Anerkennung. Infolgedessen hielten sich auch die Umsätze sowie die Kursschwankungen in den beschleunigten Grenzen. Bis auf wenige Ausnahmen gingen diese aus dem Aktienmarkt nicht über 2 Prozent hinaus. Auf dem Rentenmarkt wurden 5%ige Landesfulturrentenscheine Serie III 1 Prozent höher, Reichsbahn-Ablösungsschuld - Neuembitz dagegen weitere 0,25 niedriger bewertet.

Bei Dividendenwerten lagen wiederum Kontaktien überwiegend schwächer, und zwar verloren Reichsbank weitere 8, Commerz- und Privatbank 2, Darmstädter Bank 1,5 und Braubank 1. Befreiungswaren nur Sächsische Bank mit +1,25. Maschinen- und Metallindustriekontaktien verzögerten die größten Rückgänge in Rosenthal und Schubert & Salzer mit je -5 sowie einem kleinen Rückgang in Großenhainer Weißbier mit -1,5. Dagegen konnten Schönheit, Karlsbad und Metallwerke Haller eine Kleinigkeit anziehen. Elektrowerte und Fahrtradwerke wiesen nur Rückgänge auf, und zwar in Bergmann mit -3, Sachsenwerk-Zinn- und Vorwaggenfertigung und Wandert mit je -1. Auch die Aktien der Papierfabriken neigten überwiegend nach unten, so Heidenauer -2, Dresdner Albumin-Genußscheine -2, Dr.-Kutz-Genußscheine, Ber-

linige Photo-Aktien und Genußscheine sowie Vereinigte Strohhoff -1. Nur für Veniger wurde 1 mehr angelegt. Brauereikontaktien veränderten sich lediglich in Helfensteller mit -1,5. Keramische Werte waren in Hüttenwerke 1,5, Deutsche Ton und Siemens Glas je 1 niedriger zu haben, während Triton 1 aufgewertet. Bei Textilwerten und diversen Industriewerten neigten Ditterdorfer Blattfisch und Herren Strüdzgarn je 2, Lingnerwerke 1,5, Erzholz und Gebrüder Horrmann je 1 nach unten, wogegen für Heden 1 mehr angelegt wurde. Transportwerte und Baugesellschaften konnten ihre Kurse beibehalten.

### Dresdner Terminkurse vom 6. September

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 125% G, Braubank 181% G, Commerz- und Privat-Bank 178% G, Darmstädter Bank 272% G, Deutsche Bank 100% G, Disconto-Gesellschaft 152% G, Dresdner Bank 158% G, Sächsische Bank 184% G, Schubert & Salzer 287% G, bis 284 Br.

**Besondere Kurse für einzelne Aktien und Pfandbriefserien:** 4%ige Landwirtschafts-Kredit-Kredit: Serie 33 7,6 G, Serie 34 6,75 G, Serie 35 4,55 G, Serie 36 4,5 G, Serie 37 3,06 G, Serie 38 1. Gruppe 2,75 Br., 2. Gruppe 1 G, Serie 39: 1. Gruppe 1,65 Br., 2. Gruppe 0,45 G, Serie 40: 1. Gruppe 1,6 G, 2. Gruppe 0,35 G, Serie 41 0,55 G, Serie 42: 1. Gruppe 0,5 G, 2. Gruppe 0,3 G.

**Hörfahrende Notierungen:** Dresdner Gardinen 107,9 beg.

### Junge Aktien

Brauereikontaktien: Darmstädter Mitterbräu 290.

Papierfabrikatien: Vereinigte Strohhoff 218.

Keramische Werte: Glasfabrik Bradwitz 85, Weinhauer Oden 90, Textilatien: Zwickerer Baumwolle 103%, Zwickerer Zammagarn 143%.

**Verschiedene Industriekontaktien:** Polophon 865 Br., Jaschma 104.

**Elektrizitätswerte:** Sachsenwerk 108.

**Leipziger Börse vom 6. September**

Die Leipziger Börse zeigte heute kaum noch zu überstiehende Geschäftsfälle. Kursschwankungen traten wieder nur vereinzelt auf und brachten meist 2 bis 3%ige Abschläge. Stärkere Verluste

## Dresdner Börse vom 6. September 1929

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom Sachwertanleihen in RM für angegebene Einheit \* = RM. für eine Mill. PM. # = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarktkurs (Ohne Gewähr).

### Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe Sachwertanleihen

Zins	6. 8.	5. 8.
6. D. Werth.-Anl. 32	6, 8.	5, 8.
6. do. do. r. 35	84,0 G	84,0 G
7. Reichsanl. v. 1929	99,0 G	99,0 G
6. Reichsanl. v. 1927	88,75 G	88,75 G
3. Dtsch. R.-Sch. K	87,0 G	87,0 G
6. Sachs.-St.-Anl.v. 27	77,0 G	77,0 G
7. Schatzanweis. II	97,0 G	97,0 G
6. D. Konsoostaca. I	85,5 G	85,5 G
5. do. II	85,5 G	85,5 G
8. S. Landes-G.-R. I	85,75 G	85,75 G
6. do. do. IV	85,75 G	85,75 G
5. do. do. V	80,0 G	80,0 G
6. do. Autw. do. III	85,0 bG	84,0 G
- Deutsch. Alt. Alb.	53,8 G	53,9 G
- Neubes. 10,85 B	11,1 G	11,1 G
- D. Werth.-Anl.v. 29	100,0 G	100,0 G
- D. Schutzg.-Anl.	4,750 G	4,625 G
- Dresden. Sidi. v. 28	89,0 bG	89,5 B
7. do. v. 26 II	78,6 G	78,6 G
7. do. v. 28	78,8 bG	78,8 bG
8. do. 81,25 G	81,25 G	81,25 G
6. Schatzanw.	94,0 G	94,0 b
8. Kiessee. Stadtan.	91,0 G	90,5 G
8. Zwick. Stadtan.	86,5 G	86,5 G
8. Dresd. Gids. G.-P. II	86,0 G	86,0 G
8. do. do. III	86,0 G	86,0 G
8. do. do. VII	96,0 G	96,0 G
8. do. do. VIII	97,0 G	97,0 G
8. do. do. IV	84,0 G	84,0 G
8. do. do. V	82,0 G	82,0 G
5. do. do. I	75,5 G	75,5 G
5. do. Amtw. do. VI	77,0 G	77,0 G
5. do. do. VII	77,0 G	77,5 G
5. do. do. VIII	68,25 bG	67,8 bG
5. do. Goldgrdr. II	96,5 G	96,5 G
5. do. do. IV	96,5 G	96,5 G
5. do. V	87,0 G	87,0 G
5. do. do. VI	76,0 G	76,0 G
5. do. do. III	79,0 G	79,0 G
5. do. do. IV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. V	79,0 G	79,0 G
5. do. do. VI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. VII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. VIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. IX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. X	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXX	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXI	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIII	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXIV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXV	79,0 G	79,0 G
5. do. do. XXXVI	79,0 G	

batten u. a. Nordwolle — 8,5 %, Polyphon — 5 %. Erzgebirgische Steinkohlen, Obersdorfer Steinkohlen und Gasag — 8 %. Harpener — 4 %. Tagesen konnten Sondermann & Söhne, Lit. A. um 2 Punkte anziehen. Völlige Geschäftsstille herrschte am Anleihemarkt. Auch der inoffizielle Verkehr war wenig verändert.

### Chemnitzer Börse vom 6. September

Obwohl das Geschäft etwas lebhafter wie an den verlorenen Tagen war, so bewirten doch die flauen Nachrichten aus Berlin, daß die Kurie weiter abrutschte. Die heraufkommende Ware wurde aber vereinzelt in tiefer liegenden Rümlingen und von der beruflichen Spekulation aufgenommen. Am Glasmarktfest lagen besonders Schubert & Salzer unter Druck, die volle 8 % verloren. Am übrigen gingen die Abstriche nicht über 2 % hinaus, denen Überholungen bis zu 3 % gegenüberstanden. Banknoten umflossen und bis 3 % niedriger. Von den sonstigen Industriemärkten lagen besonders Albederger Bier sehr und verliehen den Markt mit einem Gewinn von 8,5 %. Textilien waren nur mäßigen Schwankungen unterworfen. Der Kreisverkehr zeigte ein ruhiges Aussehen.

### Zwickauer Börse vom 6. September

	8.9.	3.9.	Werd. Wkz.-Misch. Pfs.	5.9.	3.9.
Oberhond. Reinsd. Esh.	92,0	93,0	Pfehl. Braunkohlen	—	—
Aktienb. Zwickau-Gl.	—	140,0	Deutsch. Gewerks.	340,0	300,0
Vereinbar. zu Zwickau	—	70,0	Erg. Stein. Akt.-Ver.	125,0	125,0
Fürther. Glasbr.	—	—	Gerad. Steink. Bau.-Ver.	52,0	52,0
Hochwasser. A.-G.	—	—	Zwick. Obhd. (Wlh.S.)	69,0	70,0
Sachsen. Waghr. Werd.	—	—	do. do. (große)	185,0	182,0
Schlesm. Papierfab.	115,0	115,0	Ruhig	—	—

### Amtlich notierte Devisenkurse

	6. September 1929	5. September 1929
in Berlin	Geld Brief	Geld Brief

Holland	je 100 FL	168,16	168,50	168,17	168,51
Buenos Aires	je 100 Pes.	176,0	176,4	176,3	176,3
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belg.	58,31	58,315	58,435	58,435
Norwegen	je 100 Kr.	111,72	111,94	111,71	111,93
Dänemark	je 100 Kr.	111,89	111,81	111,71	111,83
Schweden	je 100 Kr.	112,39	112,81	112,38	112,61
Heidelberg	je 100 Imm. M.	10,546	10,568	10,547	10,567
Italien	je 100 Lira	21,85	21,95	21,89	21,99
London	je 1 Pfd. Ster.	20,341	20,381	20,345	20,385
New York	je 1 Dollar	4,1970	4,2050	4,1875	4,2055
Paris	je 100 Fr.	88,42	88,45	88,42	88,45
Schweiz	je 100 Fr.	88,78	88,94	88,79	88,85
Spanien	je 100 Pes.	61,79	61,91	61,81	61,93
Tokio	je 1 Yen	1,958	1,962	1,958	1,962
Rio de Janeiro	je 100 Reis.	0,4975	0,4995	0,4975	0,4995
Wien	je 100 Sch.	59,08	59,20	59,105	58,225
Prag	je 100 Kr.	12,421	12,441	12,427	12,447
Jugoslavien	je 100 Dinar	7,323	7,387	7,376	7,380
Budapest	je 100 Pengo	73,215	73,355	73,22	73,36
Bulgarien	je 100 Lewa	3,034	3,040	3,044	3,050
Portugal	je 100 Escudo	18,77	18,81	18,82	18,82
Danzig	je 100 Goldeni	81,32	81,48	81,345	81,505
Konstantinopel	je 1 Pfd. Mark.	2,023	2,027	2,020	2,024
Athen	je 100 Drachmen	5,425	5,435	5,425	5,435
Canada	je 1 Doll. kan.	4,174	4,178	4,171	4,178
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,096	4,104	4,091	4,098
Kairo	je 1 Egyptian P.	20,865	20,906	20,868	20,908
Reykjavik	je 100 iss. Kr.	81,58	82,17	81,97	82,15
Talians-Revai	je 100 est. Kr.	111,67	111,88	111,68	111,81
Riga	je 100 Lats	80,68	80,82	80,68	80,82
Bukarest	je 100 Lei	2,491	2,495	2,491	2,495

Berlin, 6. September. Übereinstimmung: Auslobung Warthaus 47 bis 47,20, Rautenkampf 47,05 bis 47,22, Pojen 47 bis 47,20, Löwen 41,81 bis 41,79. Roten: Polen, grobe 46,00 bis 47,30, Rautenkampf 41,85 bis 41,88.

Amsterdam, 6. September, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,00, London 12,00/16, New York 10,80/16, Paris 9,80/16, Belgien 8,87/16, Schwaz 10,88/16, Italien 10,84/16, Madrid 8,75, Oslo 8,62/16,

Ropenhagen 8,60/16, Zürich 8,68/16, Wien 8,55/16, Budapest 4,85/16, Prag 7,98, Delingsborg 8,60/16, Bruxelles 14,75/16, Jofohama 11,65/16, Buenos Aires 10,4/25, offizieller Bankdirektor 5,5.

Aachen, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Oslo 8,6/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38, Bratislava 18,27/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September. Übereinstimmung: Auslobung Warthaus 47 bis 47,20, Rautenkampf 47,05 bis 47,22, Pojen 47 bis 47,20, Löwen 41,81 bis 41,79. Roten: Polen, grobe 46,00 bis 47,30, Rautenkampf 41,85 bis 41,88.

Amsterdam, 6. September, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,00, London 12,00/16, New York 10,80/16, Paris 9,80/16, Belgien 8,87/16, Schwaz 10,88/16, Italien 10,84/16, Madrid 8,75/16, Oslo 8,62/16, Ropenhagen 8,60/16, Zürich 8,68/16, Wien 8,55/16, Budapest 4,85/16, Prag 7,98/16, Delingsborg 8,60/16, Jofohama 11,65/16, Buenos Aires 10,4/25, offizieller Bankdirektor 5,5.

Aachen, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,18/25, Berlin 12,08/16, Wien 7,8/18, Stockholm 13,15/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Copenhagen 13,8/16, Sofia 18,8/16, Belgrad 7,75/16, Prag 15,38/16, Budapest 9,00/16, Belgrad 9,12/16, Athen 10,4/25, Konstantinopel 18,25/16, Budapest 8,08/16, Delingsborg 13,05/16, Prag 18,25/16, Buenos Aires 21,78/15, Japan 24,22/16, täglicher Wechsel 2,5, Monatssiegel 4,25, Dremontsiegel 5. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,88/25, Venlo 25,18/25, New York 10,50/16, Belgien 8,87/25, Spanien 7,62/25, Holland 20,1